



Studie zur Entwicklung eines Pilotprojekts für ein Einkommen für den ökologischen Wandel (EöW) im Kanton Waadt

Zusammenfassung

Mai 2023

[Vollständige Studie \(auf Französisch\)](#)





Die Schaffung von Synergien zwischen verschiedenen Zielgruppen vorschlagen und arbeitsmarktfernen Personen ermöglichen, einen Beitrag zur Herausforderung des ökologischen und sozialen Wandels zu leisten – das ist der Sinn und Zweck der vorgeschlagenen Massnahmen.

Neue Projekte des ökologischen und sozialen Wandels können auch eine Relokalisierung der kantonalen Wirtschaft begünstigen, wodurch im Hinblick auf kommende Umwälzungen dauerhafte Arbeitsplätze und Resilienz entstehen.

1. Ausgangslage

Die Bewohnbarkeit unseres Planeten ist durch die Überschreitung mehrerer planetarer Grenzen gefährdet, man denke nur an den Klimawandel und die Erosion der Biodiversität. Die Vorwegnahme dieser Umwälzungen und die Schaffung veränderter Wirtschaftstätigkeiten, die solche Risiken eindämmen könnten, erfordern Investitionen und bedeutende Entwicklungen, um den ökologischen Wandel in unserer Gesellschaft erfolgreich zu vollziehen.

Um in einer sicheren Zone zu bleiben, müssen die Wirtschaftstätigkeiten die ökologische Decke und das soziale Fundament respektieren, die allen ein Leben in Würde ermöglichen würden. Diese sichere und gerechte Zone wird durch einen Donut definiert, den die Wirtschaftswissenschaftlerin Kate Raworth vorgeschlagen hat (siehe Abb. nebenan). Diese Donut-Theorie bietet eine ganzheitliche Vision und einen Kompass für die Wirtschaft, indem sie Herausforderungen wie Umweltintegrität und soziale Gerechtigkeit miteinander verbindet.

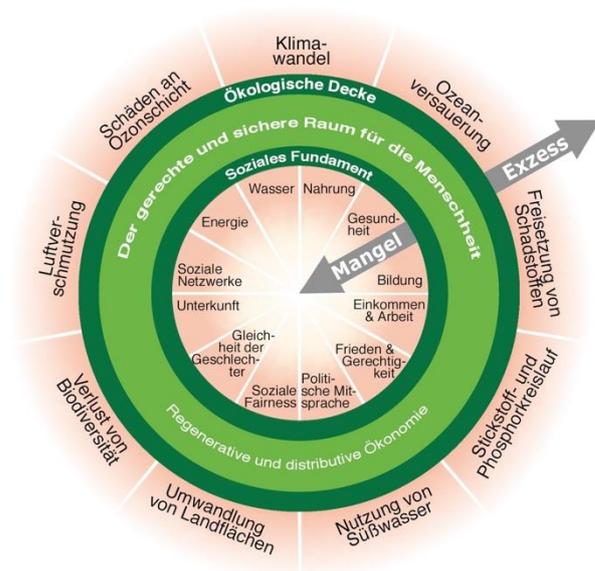
Der Kanton Waadt hat sich verpflichtet, seine Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50 bis 60 Prozent zu reduzieren, um bis 2050 die CO₂-Neutralität zu erreichen. Dies bedingt Massnahmen in mehreren Bereichen, von der Wirtschaft über die Infrastruktur bis hin zu Mobilität und Energie.

Mit der Unterstützung ökologischer Initiativen, die Arbeitsplätze schaffen, trägt das Einkommen für den ökologischen Wandel (EöW) zu dieser Transformation und zur Relokalisierung der Wirtschaft bei.

Weitere Details finden sich in der vollständigen Studie (auf Französisch) in folgenden Kapiteln:

- Introduction S. 8
- Un RTE vaudois guidé par le donut de Kate Raworth S. 26

Donut der sozialen und ökologischen Grenzen (Kate Raworth)



Quelle: RiffReporter

2. Das Einkommen für den ökologischen Wandel (EöW)

Das EöW ist ein Instrument, das den Kontexten seiner Umsetzung angepasst werden muss. Es bietet eine monetäre Gegenleistung und eine Begleitung für Personen, die sich engagieren, indem sie mit ihrer Tätigkeit auf ökologische und soziale Notstände in ihrem Lebensumfeld reagieren, und die einer demokratischen Struktur oder Kooperative für den ökologischen Wandel (KöW) angehören.

Ausgehend von den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Wünschen der Menschen ist das Ziel des EöW – ein Konzept, das von der Philosophin und Ökonomin Sophie Swaton entwickelt wurde –, allen Menschen, auch den am stärksten prekarierten zu ermöglichen, eine erfüllende Erwerbstätigkeit zu entwickeln, die ihnen unter Einhaltung der planetaren Grenzen ein Leben in Würde erlaubt.

Wenn sie unterstützt werden, können Menschen und Initiativen für einen ökologischen Wandel zur Relokalisierung der Wirtschaft beitragen und unsere Gesellschaft widerstandsfähiger machen.

Weitere Details finden sich in der vollständigen Studie in folgendem Kapitel:

→ Le revenu de transition écologique S. 10

3. Das Vorgehen

Ein Ziel der Pilotmassnahmen im Kanton Waadt ist die berufliche Eingliederung von Personen, die ein sogenanntes Eingliederungseinkommen erhalten. Es wurden verschiedene Akteurinnen und Akteure befragt, um eine Bestandesaufnahme der Herausforderungen zu machen, mögliche Synergien auszuloten und Institutionen zu identifizieren, die an EöW-Pilotmassnahmen interessiert sind. Die Befragung fand unter der Leitung eines Projektteams – HEKS, Fondation Zoein, Generaldirektion für soziale Kohäsion (DGCS) – und der Aufsicht eines Lenkungsausschusses statt.

Konkret wurden nach einer Dokumentationsphase Gespräche und drei Workshops mit rund 40 betroffenen Organisationen und Institutionen durchgeführt.

Weitere Details finden sich in der vollständigen Studie in folgenden Kapiteln:

→ Gouvernance de l'étude S. 11; Méthodologie S. 12

Die drei Komponenten des EöW



Quelle: Fondation Zoein

- Anbieter von sozio-professionellen Integrationsmassnahmen
- Projektträger:innen
- Unternehmen
- Gemeinden
- Organisationen, die den ökologischen Wandel unterstützen

4. Chancen und Herausforderungen

Die Analyse des Waadtländer Kontexts, die in den verschiedenen vom Wandel betroffenen Bereichen durchgeführt wurde, zeigt, dass sich viele Menschen in Tätigkeiten des ökologischen Wandels engagieren und Projekte entwickeln möchten. Mit der Einhaltung der planetaren Grenzen vereinbare Tätigkeiten sind hingegen noch wenig rentabel, werden kaum unterstützt und stellen daher stets eine Minderheit dar.

Chancen

Engagierte Partner: Der Kanton Waadt setzt sich für die Dekarbonisierung ein und ergreift Unterstützungsmassnahmen für eine nachhaltige Wirtschaft. Die befragten Anbieter betrachten das EöW als eine echte Chance für die Eingliederung ihrer Leistungsempfänger:innen und sind bereit, sich für die Bildung einer Struktur zu engagieren, die mehr Synergien und eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen ermöglicht. Zahlreiche Projektträger:innen möchten Wirtschaftstätigkeiten für einen ökologischen Wandel entwickeln und bei der Inklusion prekarisierter Menschen mitwirken.

Mehr Arbeitskräfte sind notwendig, um die Wirtschaftstätigkeiten anzupassen, damit sie die planetaren Grenzen einhalten, und um sie zu relokalisieren. Die Kreislaufwirtschaft benötigt zum Beispiel mehr Arbeitskräfte als die lineare Wirtschaft. Im Bereich der Energiewende und der Renovationen herrscht ein grosser Arbeitskräftemangel.

Die Partizipation demokratisieren: Damit der Wandel für die gesamte Bevölkerung und nicht nur für die Mittelschicht von Bedeutung ist, müssen die Tätigkeiten professionalisiert und Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies würde eine sinnstiftende Rückkehr in die Beschäftigung für alle ermöglichen.

Herausforderungen

Ein unzureichender Regelungsrahmen: Dieser entwickelt sich, ermöglicht aber immer noch nicht, die Berücksichtigung negativer Externalitäten zu verlangen, das heisst Umweltschäden in die Kosten von Produkten und Dienstleistungen einzubeziehen. Deshalb sind Wirtschaftstätigkeiten, die die planetaren Grenzen einhalten, benachteiligt und gegenüber herkömmlichen Wirtschaftstätigkeiten wenig konkurrenzfähig. Es ist heute zum Beispiel rentabler, ein neues Kleidungsstück zu verkaufen, das unter problematischen sozialen und ökologischen Bedingungen hergestellt wurde, als ein Secondhand- oder ein lokal produziertes Kleidungsstück.

Die Unterstützung von nachhaltigem Unternehmertum reicht nicht aus, um den Wettbewerbsnachteil gegenüber Wirtschaftstätigkeiten auszugleichen, die negative Externalitäten nicht berücksichtigen.

Der Wettbewerbsnachteil bedeutet, dass **eine zu geringe Anzahl von Unternehmen** eine Wirtschaftstätigkeit ausüben, die die planetaren Grenzen einhält. So benötigen bestimmte Bereiche wie die Kreislaufwirtschaft die Entstehung neuer Wirtschaftsakteur:innen.

Konsumentinnen und Konsumenten müssen noch sensibilisiert und dazu ermutigt werden, anders zu konsumieren (kurze Kreisläufe, Reparaturen, Secondhand usw.), damit lokale Initiativen von Unternehmen, die sich der Nachhaltigkeit verpflichten, Früchte tragen.

Bereiche

Das Ziel, bis 2050 CO₂-neutral zu werden, wird alle Sektoren dazu veranlassen, sich zu verändern, um ihre Dekarbonisierung zu erreichen. Es wird erwartet, dass der ökologische Wandel Chancen bietet, indem er in Zukunft neue Tätigkeiten und Arbeitsplätze schafft; die Beschäftigungschancen für arbeitsmarktferne Personen unterscheiden sich jedoch je nach Sektor des ökologischen Wandels. In einigen Bereichen wie zum Beispiel der Energiewende benötigen bestehende Arbeitgeber:innen bereits jetzt Arbeitskräfte. Andere Bereiche haben Mühe, rentable Tätigkeiten zu entwickeln, die dauerhafte bezahlte Arbeitsplätze ermöglichen. Die Entstehung solcher Tätigkeiten, die lokale Arbeitsplätze schaffen, sollte durch eine Unterstützung gefördert werden.

Folgende Bereiche wurden untersucht:

- **Die Kreislaufwirtschaft**, die das Ökodesign, das Teilen, die Wiederverwendung, die Wiederverwertung, die Reparatur und das Recycling umfasst, ist ein Hebel für die Relokalisierung von Handelsströmen und für die Entwicklung einer stärker lokal ausgerichteten und nachhaltigen Wirtschaft.

- **Wohnen und Energie**: Dazu gehören die energetische Renovierung von Gebäuden, ökologisches Bauen und die Entwicklung erneuerbarer Energien.
- **Die nachhaltige Ernährung**, die Veränderungen landwirtschaftlicher Praktiken und die Entwicklung von Mikrobauernhöfen, der Agrarökologie und kurzer Kreisläufe umfasst.
- **Die Erhaltung der Biodiversität** ist auch in der Schweiz unerlässlich, wo fast ein Drittel der Säugetierarten bedroht ist.
- **Die Mobilität** der Zukunft, die die Entwicklung der Fahrradmobilität, der Fahrradlogistik und des öffentlichen Verkehrs erfordert.
- **Die Care-Arbeit oder Pflege- und Dienstleistungen für Personen**, wofür der Bedarf in unserer Gesellschaft wächst.

Weitere Details finden sich in der vollständigen Studie in folgenden Kapiteln:

- Analyse des opportunités et défis S. 13
- Opportunités et défis par domaine S. 18

Untersuchte Bereiche des ökologischen und sozialen Wandels



Kreislaufwirtschaft



Mobilität



Nachhaltige Ernährung



Biodiversität



Energiewende



Care arbeit

5. Drei Typen EöW für die Waadtländer Pilotmassnahmen

Die vorgeschlagenen Pilotmassnahmen umfassen drei Typen EöW für verschiedene Zielgruppen. Einerseits könnten damit Personen, die ein Eingliederungseinkommen (EE) erhalten, heute bei Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern integriert werden, die sich Nachhaltigkeitsprojekten verpflichtet haben. Andererseits würde ein Beitrag zum Aufbau von Arbeitsplätzen der Zukunft geleistet, indem Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Schaffung von Tätigkeiten im Bereich des ökologischen und sozialen Wandels unterstützt werden.

Das EöW «Eingliederung» (EöW-E) ist für EE-Empfänger:innen bestimmt, die eine Beschäftigung im Bereich des ökologischen und sozialen Wandels finden möchten. Das EöW-E würde ein Einkommen und eine Ausbildung im Hinblick auf die Herausforderungen des ökologischen und sozialen Wandels umfassen. Die Teilnehmer:innen würden auch dabei unterstützt, unterschiedliche Stellen in Unternehmen (zum Beispiel in der Energiewende tätigen Unternehmen), in Gemeinden und Sozialunternehmen oder neue unternehmerische Tätigkeiten im Bereich des ökologischen Wandels auszuüben.

Das EöW «neues Eingliederungsprojekt» (EöW-nEP) ist für EE-Empfänger:innen bestimmt, die in einem Bereich des ökologischen und sozialen Wandels ein eigenes Unternehmen gründen möchten. Das EöW-nEP könnte ein Einkommen, Schulungen und eine Begleitung umfassen.

Das EöW «neues Projekt» (EöW-nP) richtet sich an Projektträger:innen, die nicht der Sozialhilfe unterstehen und durch ein EöW-nP unterstützt werden könnten, um eine neue Wirtschaftstätigkeit im Bereich des ökologischen Wandels zu schaffen. Sie würden damit zum lokalen ökologischen Wandel beitragen und zu künftigen Arbeitgeber:innen von Personen werden, die derzeit ein EE erhalten.

Mit diesen drei EöW-Unterstützungstypen möchte dieses Pilotprojekt Synergien zwischen Zielgruppen mit unterschiedlichen Profilen schaffen, um Inklusion und Entstigmatisierung zu erreichen und gleichzeitig den Bedürfnissen der einzelnen Teilnehmer:innen gerecht zu werden.

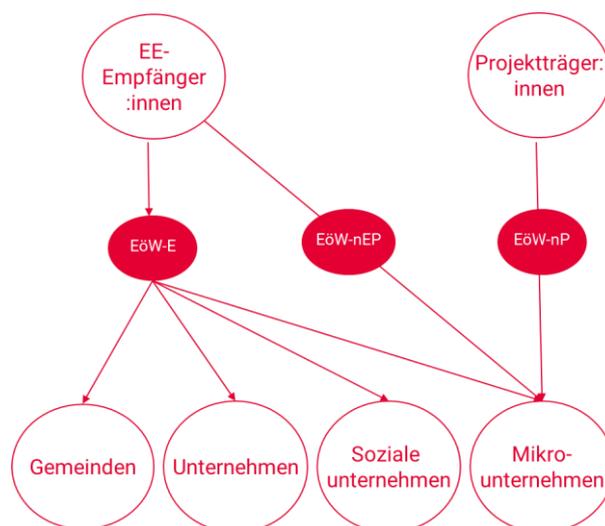
So können sich alle in innovativen Projekten für den ökologischen und sozialen Wandel engagieren.

Weitere Details finden sich in der vollständigen Studie in folgenden Kapiteln:

- Trois types de RTE proposés S. 27
- Parcours des participant·e·s S. 29

Drei Typen EöW

- EöW-E: EöW «Eingliederung»
- EöW-nEP: EöW «neues Eingliederungsprojekt»
- EöW-nP: EöW «neues Projekt»



Les trois types de RTE proposés – Studie S. 27

Rollen der KöW

Gemäss der Konsultierung der verschiedenen Akteur:innen könnte eine KöW im Kanton Waadt folgende Rollen und Leistungen anbieten:

- **Zusammenführung** der Akteur:innen durch ihre Vernetzung und gemeinsame Nutzung bestimmter Ressourcen und Kompetenzen
- **Verwaltung** der Zahlungen des EöW und Entwicklung eines potenziellen Finanzierungsmechanismus durch mehrere Akteur:innen («Fonds für Wandel und Eingliederung»)
- **Aktivierung** des Wandels bei Akteur:innen der KöW und bei durch ein EöW unterstützen Teilnehmer:innen
- **Wertschätzung** und Sichtbarmachung der Tätigkeiten der KöW und ihrer Mitglieder sowie Dokumentierung des EöW-Experiments mit einer Aktionsforschung
- **Entwerfen** neuer wirtschaftlicher und sozialer Modelle und diesbezügliche Experimente

Weitere Details finden sich in der vollständigen Studie im folgenden Kapitel:

→ Une structure démocratique pour porter le RTE S. 43

7. Empfehlungen

Die Studie zeigt das Interesse an EöW-Pilotmassnahmen und die Machbarkeit ihrer Einführung im Kanton Waadt. Sie enthält mehrere Auflagen, um die Erfolgchancen dieses innovativen Projekts zu erhöhen. Es werden 22 Empfehlungen abgegeben, damit die EöW-Pilotmassnahmen 2023 starten und in einer angemessenen Grössenordnung umgesetzt werden können.

Die Studie gibt detaillierte Empfehlungen, um Folgendes sicherzustellen:

- **Die Finanzierung** der Pilotmassnahmen. Ein zentrales Element, um zu ermöglichen, dass deren Evaluation auf soliden Daten beruht.
- **Die Bildung einer KöW**, die die Akteur:innen zusammenbringt, die Massnahmen strukturiert und die für deren Erfolg notwendigen Synergien ermöglicht.
- **Das Engagement der Stakeholder**, um dem starken Interesse der befragten Einrichtungen und Partner, beim Projekt mitzuwirken, gerecht zu werden.

Weitere Details finden sich in der vollständigen Studie im folgenden Kapitel:

→ Recommandations détaillées S. 60

8. Schrittweise Umsetzung

Die Umsetzung des EöW-Pilotprojekts soll schrittweise erfolgen, damit es im Lauf der Zeit in einem iterativen Prozess verbessert werden kann.

In einer ersten Pilotphase werden die ersten Teilnehmer:innen unterstützt und Feedbacks zu ihren Erfahrungen gesammelt.

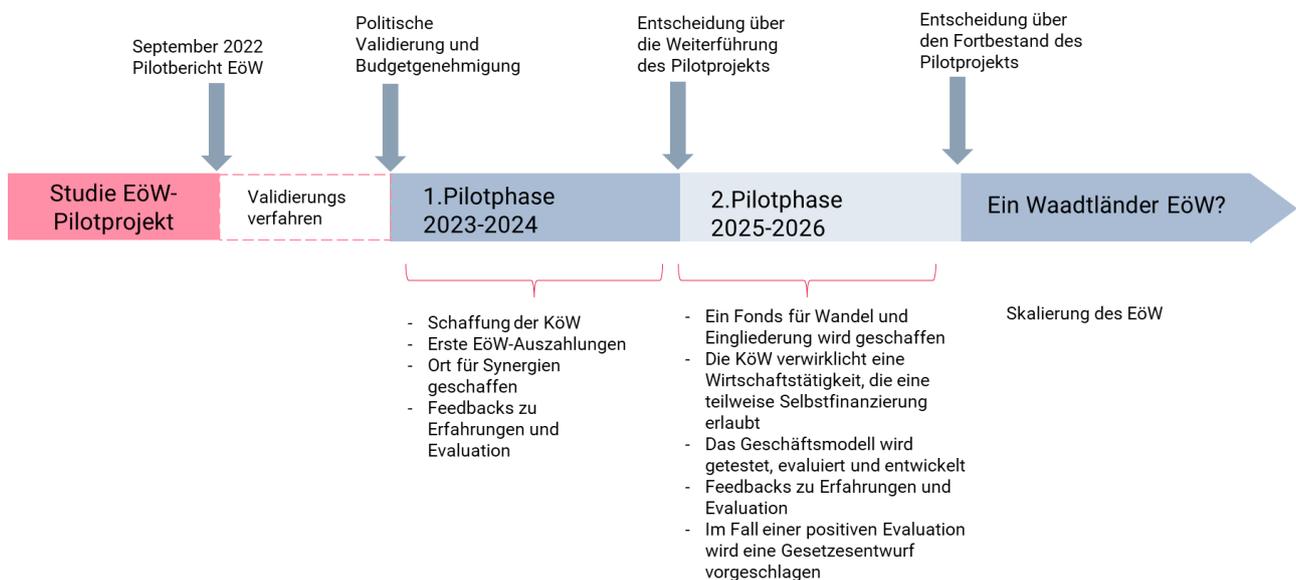
Abhängig von der Evaluation könnte eine zweite Pilotphase durchgeführt werden.

Diese könnte eine grössere Anzahl von Akteur:innen einbeziehen und Massnahmen mit einem Geschäftsmodell umsetzen, das auf den Erfahrungen der ersten Phase aufbaut.

Weitere Details finden sich in der vollständigen Studie im folgenden Kapitel:

→ Phasage et modèle économique S. 50

EöW-Pilotmassnahmen in zwei Phasen



9. Ein Vorreiterprojekt

Als erstes Experiment auf kantonaler Ebene beabsichtigt das EöW-Pilotprojekt in seiner vorgeschlagenen Form, im Kanton Waadt ein neues Modell für lokale, widerstandsfähige und inklusive Wirtschaftstätigkeiten zu erproben, das zum Wandel und zur Anpassung der Waadtländer Wirtschaft an kommende Herausforderungen beitragen kann.

Das Projekt ermöglicht die Bildung von Synergien zwischen unterschiedlichen Zielgruppen. Es unterstützt zudem die Entstehung neuer Tätigkeiten des ökologischen und sozialen Wandels und ermöglicht arbeitsmarktfernen Personen, ihren Beitrag zur Herausforderung des ökologischen Wandels zu leisten, insbesondere durch die Förderung ihrer Mitwirkung bei unternehmerischen Projekten.

Auf längere Sicht wäre das Ziel, unter Berücksichtigung der Evaluation der EöW-Pilotmassnahmen die Vorarbeiten zu einem Gesetzesentwurf für ein kantonales Einkommen für den ökologischen Wandel zu unterstützen.

Das Bestreben ist es, den Zugang auf alle Personen zu erweitern, die sich veranlasst sehen und motiviert sind, von einer nicht nachhaltigen Tätigkeit zu einer Beschäftigung überzugehen, die zum ökologischen Wandel und zur Einhaltung der planetaren Grenzen beiträgt.

Weitere Details finden sich in der vollständigen Studie im folgenden Kapitel:

→ Conclusion et perspectives S. 64

Die Studie nimmt auf das allgemeine Pilotprojekt Bezug und schlägt ein Vorgehen vor, wie die unterschiedlichen beschriebenen EöW umgesetzt werden können. Jedes EöW muss sich in der Folge auf der Grundlage seiner jeweiligen Einschränkungen und Aktionsfelder, insbesondere rechtlicher und budgetärer Art, weiterentwickeln. Es ist daher möglich, dass zwischen der Machbarkeitsstudie und der Umsetzung Unterschiede auftreten.

Copyright: HEKS



HILFSWERK DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE SCHWEIZ

Hauptsitz	+41 44 360 88 00
Seminarstrasse 28	info@heks.ch
Postfach	heks.ch
CH-8042 Zürich	IBAN CH37 0900 0000 8000 1115 1